

VIELEN DANK AN ALLE
Pfarren, Gruppen, Familien und Arbeitskreise

Bei vielen Besuchen und Gesprächen hab ich erfahren wie Ihr uns helft: Arbeitskreise für die Dritte Welt, Familien, Freunde, ... Aufrichtigen Dank an jeden einzelnen.

Euer Spendenbeitrag auf das Konto "MISSIONS-PROJEKT ECUADOR - NAGORZIANSKY" kommt immer wirksam zu tragen: innerhalb einer Woche kann eine Banküberweisung hier auf meinem Konto sein und ist verfügbar.

PS: am einfachsten ist ein Dauerauftrag von Konto zu Konto.



mein Prado mit 390.000 km

*In den nächsten Tagen kommen die Sommerferien.
Dazu wünsche ich Dir/Ihnen,
liebe Leserin, lieber Leser
dieses kleinen Rundbriefes aus Ecuador:
viel Kraft und Geduld besonders in der Familie.*

**Mit herzlichem Segensgruß, dankbar
verbunden über Kontinente hinweg**

Euer
Helmut Nagorziansky

Wie Sie sich bei unserem Werk beteiligen können:

Sie können als Förderer/in unserer Mission
monatlich auf das Konto

MISSIONSPROJEKT ECUADOR
Volksbank Wien

IBAN: AT68 4300 0301 8082 0000

BIC: VBOEATWW

einzahlen. Bitte anmerken:

- Studenten im Priesterseminar
- Renovierung unserer Marienkirche
- Stipendium für Schüler

Besonders helfen Sie uns, wenn
Sie weitere Freund/e/innen oder Förderer/innen
unseres Missionsprojektes werben:

Name und Adresse bitte weitermelden an:

Kath. Pfarre
Auferstehung Christi
Saikogasse 8
1220 Wien

Sie erhalten dann etwa vierteljährlich diesen
Rundbrief aus Ecuador.

P. Helmut NAGORZIANSKY
Casa Arzobispal
Apt. 09 - 01 - 4484
Guayaquil - ECUADOR
Tel: 00593 - 999 - 25 92 25
HandyNr für **Whats-app:**
00593 - 989 - 925 646
E-Mail: hnagorz@gmail.com



RUNDBRIEF - ECUADOR

SOMMER 2017

Liebe Freundinnen und Freunde in der Heimat,
in den letzten Wochen konnte ich wieder meine
Heimat besuchen, ja das war wirklich eine große
Freude mit vielen beisammen zu sein, auch wenn
es mir leid tut, dass ich einige nicht treffen konnte.



Unsere Schule

Unsere Schule (mit inzwischen über 800 Schülern)
hat wieder das neue Schuljahr begonnen. Die
Schwestern (Filipenses) sind ganz tüchtig in der
Leitung und alle, die mitarbeiten haben sehr gute
positive Energie!

Auch die Vorschriften der Behörden machen im-



mer wieder Arbeit: so haben wir die beiden Schulbuffets – in der Volksschule und im Gymnasium - übersiedelt, es mussten neue Gebäude daneben errichtet werden.

Aber im allgemeinen sind wir froh, dass wir immer wieder Unterstützung von der Inspektion erfahren!

Mein Besuch bei der MIVA

Die MIVA Austria hat ihren Sitz in Stadl Paura, Oberösterreich und hat schon gleich nach dem Krieg damit begonnen, Missionare in aller Welt mit Fahrzeugen zu unterstützen. Im ersten Jahr haben sie ein (!) Motorrad nach Afrika schicken können. Jetzt sind es viele Fahrzeuge, die Dank der großzügigen Spenden in alle Welt geschickt werden können, z. B. Hier einige Ambulanzen – wieder nach Afrika.



Auch mir hat die MIVA in den dreißig Jahren, die ich hier in Ecuador arbeite, schon zweimal ganz großzügig geholfen: zu Beginn mit einem Toyota, der mir 11 Jahr gedient hat und den ich dann wieder weitergegeben habe, als mich der Ruf ins Vikariat geholt hat. Und da haben sie mir ein neues Auto geschickt – eine ganz wunderbare Ausführung – mit Dieselmotor und viel Platz zum Befördern. Dieser Landcruiser ist jetzt schon 17 Jahre in meiner Obhut und hat schon 390.000 km drauf, ohne Reparaturen und ich hoffe, auch weitere km zusammenzubringen.

Ich hab mich bei der Chefin der MIVA auch ganz herzlich bedankt. Eure Spenden an die MIVA sind wirklich sehr nützlich.



mein erstes MIVA-Fahrzeug

Gedanken und Anliegen von Papst Franziskus:

Die freundschaftliche Liebe vereint alle Aspekte des Ehelebens und hilft den Familienmitgliedern, in allen Phasen des Lebens voranzugehen. Darum müssen die Gesten, die diese Liebe ausdrücken, ständig gepflegt werden, ohne Engherzigkeit, voller großzügiger Worte:

In der Familie ist es nötig (...) drei Worte zu gebrauchen. Ich will es wiederholen. Drei Worte: „darf ich?“, „danke“ und „entschuldige“.

Wenn man in einer Familie nicht aufdringlich ist und „darf ich?“ fragt, wenn man in einer Familie nicht egoistisch ist und lernt, „danke“ zu sagen, und wenn in einer Familie einer merkt, dass er etwas Hässliches getan hat und es versteht „entschuldige“ zu sagen, dann herrschen in jener Familie Frieden und Freude.

(Nr. 133. aus dem Dokument „AMORIS LAETITIA“, April 2016)

Meine Arbeit hier in Olón

In zwei Dörfern, die ich immer wieder besuchen muss, haben wir neue Kapellen erhalten, besonders ansprechend: Curía und Entrada. Vorher waren diese Kapellen sehr klein und jetzt können die Familien viel besser an den Gottesdiensten mitfeiern, manchmal kommen auch Leute von anderen

Gemeinden – nächtliche Anbetung – oder sogar Hochzeiten.

An den Sonntagen kommen nicht nur Leute aus der Umgebung, sondern auch Wallfahrer von weit her, aus Guayaquil, oder auch noch weiter her.



In den letzten Wochen haben wir das Dach der Kirche in Arbeit: eine ganz heikle Arbeit, die Holzkonstruktion mit neuen Stahlsäulen, die gut im Boden verankert sind, und dann ein neues Dach, diesmal nicht aus Blech oder Eternit, sondern aus Kunststoff, und das soll dem Klima besser standhalten, so ist unsere Hoffnung!

Mein letzter Besuch in Österreich

Mit großer Freude hab ich in den vergangenen Wochen einen intensiven Urlaub in Österreich verbringen können: es sind halt schon so viele Jahre vergangen, und wir sind auch um einiges älter geworden, aber die vielen Begegnungen sind wirklich nicht minder herzlich gewesen: und es ist wirklich super, wenn so manches, das wir gemeinsam gesät haben auch in einer wunderbaren Weise weitergewachsen ist.



Wenn nun auch einige Begegnungen nicht mehr möglich waren, wünsche ich allen, dass unser Herr Euch mit Seinem Segen stärke und begleite!